

Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Leitung: „Tageblatt“, Riesa.

Amtsblatt

Verlagsstelle Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 278.

Mittwoch, 30. November 1904, abends.

57. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Stettinischer Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Träger frei ins Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der hiesigen Postanstalten 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Auch Monatsabonnements werden angenommen. Anzeigen-Annahme für die Nummer des Ausgabestages bis vormittags 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Sanger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Postamtstraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Freitag, den 2. Dezember 1904, vorm. 11 Uhr.

Kommen im Auktionslokal hier 3 Fäß Weiswein, von 158, bez. 159 und 140 Liter Inhalt, 25 Flaschen Sekt (Burgess), 1 Wäscheschrank, 1 Bettstelle mit Matratze, Ober- und Unterbett und 2 Kopfkissen und 1 Nähmaschine gegen sofortige Bezahlung zur Versteigerung. Riesa, 26. November 1904.

Der Gerichts-Vollzieher des Königl. Amtsgerichts.

Donnerstag, den 1. und Freitag, den 2. Dezember findet von je früh 6 Uhr ab eine Spülung des Hochreservoirs und des Rohrnetzes der städtischen Wasserleitung statt. Es kann hierbei vorkommen, daß an diesen Tagen das Wasser getrübt ist und auch zeitweilig wechelt.

Den Abnehmern wird dies hierdurch mit der Veranlassung bekannt gegeben, sich rechtzeitig für die genannten Tage mit Wasser für den Trint- und Kochbedarf zu versehen. Riesa, am 30. November 1904.

Der Rat der Stadt Riesa.
Dr. Dehne.

Otto.

Der Arbeiter Feix Karl Rettig ist von uns als Hilfsnachtwächter für die Stadt Riesa verpflichtet worden.

Der Rat der Stadt Riesa, am 30. November 1904.

Bürgermeister Dr. Dehne.

Ind.

Freibank Gröba.

Donnerstag, den 1. Dezember 1904 und event. die folgenden Tage kommt das Fleisch eines Kindes, teils in rohem, teils in gekochtem Zustande zum Verkauf. Beginn des Verkaufs am 1. Dezember, vormittags 10 Uhr. Das rohe Fleisch wird mit 35 Pf., das gekochte Fleisch mit 20 Pf. pro 1/2 kg verkauft.

Gröba, den 30. November 1904.

Der Gemeindevorstand.

Freibank Glaubitz.

Nächsten Freitag, von 1—3 Uhr nachmittags, gelangt auf hiesiger Freibank das Fleisch eines Kindes zum Preise von 30 Pfg. pro 1/2 kg zum Verkauf.

Glaubitz, am 30. November 1904.

Der Gemeindevorstand.

Vertliches und Sächsisches.

Riesa, 30. November 1904.

— Schwere Havarie erlitt am Sonntag unterhalb des Ausladeplatzes der Mühlberger Zuckerfabrik der Kahn, welcher die Ladung eines bei der alten Reifner Elbbrücke auf Grund geratenen Rahnes an Bord hatte. Das Fahrzeug fuhr mit solcher Gewalt gegen den Steindamm, daß es im Vorderteil ein starkes Loch erhielt. — Das 4jährige Töchterchen des Kapitäns Siems von dem auf der Fahrt nach Dresden bezw. Wähmen begriffenen Dampfers „Selene“ war mit ihrer kleineren Schwester auf kurze Zeit allein in der Kajüte geblieben. Die Kleine kam dort dem Ofen zu nahe und ihre Kleider fingen Feuer. Als die Mutter zu Hilfe eilte, war das Kind bereits am ganzen Körper so schwer verbrannt, daß es bald nachher von seinen gräßlichen Qualen durch den Tod erlöst wurde.

— Die rühmlichst bekannte — aus 53 Mitgliedern bestehende — Gewerbehäuskapelle aus Dresden wird nächsten Montag (Hotel Höpfer) zum ersten Male in unserer Stadt ein Sinfonie-Konzert abhalten. Die Kapelle, die zuvor vom Königl. Musikdirektor Trenkler geleitet wurde, steht jetzt unter Direktion des Kapellmeisters Willy Offen. Geboten werden: die 5. Sinfonie (C-moll) von Beethoven, Tannhäuser-Ouverture von Wagner, Garten- und Waldmusik etc.

— Auf die im amtlichen Teil d. Bl. befindliche Bekanntmachung, betr. Spülung des Hochreservoirs und des Rohrnetzes der städtischen Wasserleitung, sei hiermit aufmerksam gemacht.

— Morgen Donnerstag, den 1. Dezember, feiert bei der hiesigen Telegraphenmeisterei beschäftigte und in weiteren Kreisen sehr bekannte Signal- und Weichenschlosser Herr Wendt sein 30jähriges Jubiläum im Dienste der R. S. Staatsbahn.

— Die erste, hoffentlich aber nicht die einzige Festlichkeit begehen Montag, den 5. Dezember, im Saale des Hotel Wettiner Hof die noch hier weilenden Kämpfer aus den Jahren 1848, -66 und -70/71. In den Jahren 1885 und -86 traten eine Anzahl Kriegskameraden von 1870/71 in Dresden zusammen, um eine „Freie Vereinigung Kampfgenosser von 1870/71“ zu bilden. An derselben beteiligten sich weit über 100 Offiziere, darunter solche höchsten Ranges; an die Spitze der Vereinigung traten als Ehrenmitglieder die hochseligen König Albert und König Georg, die beiden treu bewährten Führer der sächsischen Armee von 1866 und -70/71. Die Vereinigung wuchs rasch an und bald verzeichnete die Liste über 2 1/2 Tausend Mitglieder. Der inzwischen verstorbene Kaufmann Herr Emil Krakau, der von Dresden nach Riesa verzogen war, regte auch für hier die Begründung einer Zweig-Abteilung der Vereinigung Kampfgenosser an. Im Juli 1890 kam denn auch unter Leitung verschiedener Herren aus Dresden bei einer in der Elbterrasse hier selbst stattgehabten Zusammenkunft diese Vereinigung zu Stande und binnen kurzer Zeit traten derselben 2 Reserveoffiziere und gegen 130 ehemalige Unteroffiziere und Soldaten bei. Die Vereinigung bezweckt Unterstützung der Kampfgenosser im Bedarfsfalle, die alt bewährte treue Kameradschaft in Liebe zu pflegen, die überstandenen schweren Tage und Strapazen, die bisweilen wunderbare Rettung aus Todesgefahr, aber auch die Erlebnisse mancher hitzeren Stunden in Erinnerung zu erhalten, eingebend sein

der opferwilligen Hingabe für König und Vaterland, Kaiser und Reich, der Jugend ein Vorbild zu sein, im Glauben fest zu stehen für Recht und Wahrheit, den zur großen Arme abberufenen Kameraden ein ehrendes Geleit zur Ruhestätte und die letzten militärischen Ehren durch Abgabe einer Ehrensolve übers Grab zu veranlassen. Zur Zeit gehören dem Hauptverein Dresden mit Riesa und Birna an 93 ehemalige Offiziere, 1800 Unteroffiziere und Soldaten, Kämpfer von 1870/71, an deren Spitze als Ehrenpräsident Se. Exzellenz Generalleutnant z. D. v. Hingst getreten ist. — Zur Zeit hat sich unter den alten hiesigen Kameraden ein bemerklich reger Geist entwickelt und sie haben beschlossen, nach nunmehr vierzehnjährigem Bestehen der Vereinigung auch einmal einen Appell zu erlassen, um alle der Vereinigung angehörende Kameraden, bei welchen kein Standesunterschied vorherrschend sein soll, in fröhlicher und kameradschaftlicher Weise zu vereinigen. Es sind zu der Festlichkeit eine größere Anzahl Einladungen an die königlichen und städtischen Behörden, an sämtliche Herren Offiziere, Ober- und Unterbeamten der Garnison Riesa, an die Herren Offiziere der Landwehr und Reserve, an die R. S. Unteroffiziersvereine und an die R. S. Militär- und Kriegereine von Riesa und Umgegend und an sonstige werthe Gönner ergangen. Es wäre sehr erfreulich, wenn allerseits die Festlichkeit Unterstützung fände, etwaigen Wünschen entsprochen und die Veranstaltung zahlreich besucht würde. — Mögen die wackeren Kämpfer aus Deutschlands großer Zeit noch lange unter uns weilen und möge die für den 5. Dezember geplante Festlichkeit allenthalben wohlgelingen und ihnen Freude bereiten.

— Der gestern gefallene Schnee ist wieder vollständig verschwunden, das über Nacht eingetretene Tauwetter hat zunächst wieder alle Hoffnung auf Schlittenbahn und Eis-sport vernichtet.

— Heute Mittwoch ist der Andreastag, der in manchen Gegenden die sonderbarsten Gebräuche mit sich bringt. Da versucht manches heiratstüchtige neugierige Mädchen, den zukünftigen Mann kennen zu lernen. Einige gießen Blei ins Wasser und erfahren aus der gegossenen Gestalt den Stand des künftigen Gatten. Andere setzen Wasser auf, lassen es kochen und hören aus den Tönen des kochenden Wassers das Gewerbe. Noch andere stecken den Kopf in den Ofen, fragen ihn, und erhorchen aus dem brausende Winde die Beschäftigung des Verheiratheten. Die Richtung seiner Wohnung wird erfahren, wenn das Mädchen stillschweigend in der Mitternachtsstunde in den Garten geht, den Gartengrün rüttelt, und dann ein Hund bellt. Der zukünftige Gatte wird im Traume erschaut, wenn das Mädchen beim Schlafengehen an die Bettwand pocht und den heiligen Andreas bittet, den Zukünftigen ihr zu zeigen. Vor dem Fenster muß der künftige Gemann erscheinen, wenn das Mädchen, in der Mitternachtsstunde den Tisch deckt und dann das Fenster öffnet. Außerdem werden in der Andreasnacht stillschweigend Zweige vom Kirschbaum und Fliederbusch gestochen und in ein Glas mit Wasser gestellt. Aus Zahl und Stellung der Blüten, sowie aus der Zeit, die bis zur Entfaltung vergeht, schließt und hofft man auf den künftigen Gatten.

— Nach einer neuerlich erlassenen Verordnung des sächsischen Ministeriums des Innern ist unter Aufhebung der hierzu erlassenen Verordnung aus dem Jahre 1835 das Tragen und Feilbieten sogenannter Stocdbogen,

Stocdbogen und dergl. verboten. Dagegen wird das Tragen sonstiger Schuß-, Hieb- und Stochwaffen nur gegen Erteilung eines Waffenscheines gestattet, der auf Ansuchen bei der Polizeibehörde von der Kreishauptmannschaft ausgestellt wird. Ausgenommen hiervon sind selbstverständlich Personen, die infolge ihrer Dienststellung zum Waffentragen berechtigt sind oder die hierzu besondere behördliche Erlaubnis erhalten haben.

— Von einem französischen Physiker sind Untersuchungen über das Eindringen der Wärme und Kälte in den Boden gemacht worden, deren wichtigste Resultate wir nach den „Comptes Rendus“ wiedergeben. Danach ist es keineswegs gleichgültig, ob der Boden nackt oder mit Rasen bedeckt ist. In ersterem bringt die Kälte viel leichter, schneller und tiefer ein als in letzterem, so daß die Rasenschicht einen durchschnittlichen Unterschied von 50 Zentimetern im Vordringen bewirkt. So merkte man den strengsten Winterfrost vorigen Jahres in der nackten Erde bis zu 75 Zentimeter Tiefe, dagegen unter dem Rasen bis zu etwa 50 Zentimeter. Auch machte die Kälte sich bei ersterem schon in zwei bis drei Tagen bis zu 18 Zentimeter geltend, während es in dichtem Rasenboden einer 19-tägigen Kälte von durchschnittlich — 4 Grad bedurfte, um den Frost in 5 Zentimeter Tiefe auch nur zu ver-spüren. Recht deutlich wurde auch das allmähliche Eindringen der Nachtkälte und Tageswärme in den Boden beobachtet. Wenn also in der Tat wie obige Untersuchungen nachzuweisen scheinen, die Rasendecke so außerordentlich erwärmend oder besser frostsäugend wirkt, wäre es interessant, zu beobachten, inwiefern sich diese Schutzdecke auf das frühere oder spätere Ausstreichen der Bäume oder Sträucher oder sonst wie geltend macht.

Priestewitz. Ein schwerer Unfall hat sich vorgestern abend im benachbarten Schauhügel ereignet. Der Kutscher Kirsten vom dortigen Rittergute wollte seine Herrschaft vom Bahnhofs Priestewitz abholen. Auf dem Wege dorthin aber scheuten die Pferde seines Gefährts just in dem Augenblicke, da er seinen Mantel anziehen wollte. Kirsten griff rasch nach den Zügeln, verlor jedoch das Gleichgewicht und stürzte vom Bode. Unglücklicherweise traf ihn hierbei auch noch ein Hufschlag eines Pferdes. Schwerverletzt blieb Kirsten, ein äufferst besonnener und sicherer Geschirrführer, liegen. Die Pferde rasten bis zum Priestewitzer Bahnhofsübergang, wo sie aufgehalten und sodann dem Besitzer übergeben werden konnten.

* Dresden. Die Ziehung der 10. Sächsischen Pferde-zucht-Lotterie findet am kommenden Dienstag, den 6. Dezember von morgens 9 Uhr ab öffentlich vor Notar und Zeugen im Hotel „Deutscher Herold“ in Dresden statt. Die Gewinnliste dürfte dann am Donnerstag, den 8. d. M. abends erscheinen, während die Ausgabe der Gewinne mit Freitag, den 9. Dezember früh 9 1/2 Uhr beginnt. Alles Nähere ist aus der Ziehungsliste dann ersichtlich.

Bautzen. Am 1. Oktober 1906 wird die Bauzner Garnison durch ein neuzubegründendes Kavallerie-Regiment verstärkt; das Regiment wird zunächst aus 3 Schwadronen bestehen, denen dann im Jahre 1907 die beiden anderen Schwadronen angegliedert werden sollen. Die Reiterkaserne werden östlich der Stadt errichtet werden.

Jittau. Wie gemeldet, ist in der Nacht zum Montag das Bergrestaurant ein Raub der Flammen geworden. Zwei gegen 2 Uhr früh von einem Familienfeste in Obers-